

Antrag

der Fraktion der CDU

Mikroplastik auf Sportanlagen: Bezirke und Vereine nicht alleine lassen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, sich beim Bund und bei der Europäischen Kommission dafür einzusetzen, dass bei einem Verbot der Nutzung von Kunststoff-Granulat auf Kunstrasenplätzen ein Ausgleich zwischen den berechtigten Interessen von Umweltschutz und Sport gefunden wird. Dazu gehört es, eine angemessene Übergangsfrist bis mindestens 2028 für bestehende Kunstrasenplätze, wie u.a. vom Deutschen Olympischen Sportbund, vom Deutschen Fußball-Bund sowie der Internationalen Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen gefordert, festzulegen. Der Senat soll Möglichkeiten erörtern, wie die betroffenen Kunststoffrasenplätze auf umweltfreundliche Materialien umgestellt werden können. Den betroffenen Bezirken und Vereinen ist dabei beratend zur Seite zu stehen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 1. März 2020 über den Stand der Umsetzung zu berichten.

Begründung:

Die Europäische Chemikalienagentur prüft zurzeit im Rahmen der Kunststoffstrategie der EU eine Beschränkung des Einsatzes von Mikroplastik-Granulat. Dieses wird unter anderem als Füllmaterial für Kunstrasen genutzt. Ein Verbot hätte daher große Auswirkungen auch auf die Sportanlagen in Berlin. Im Rahmen des Konsultationsverfahrens auf EU-Ebene haben sich u.a. der Deutsche Olympische Sportbund, der Deutsche Fußball-Bund sowie die Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen dafür ausgesprochen, eine Übergangsfrist von sechs Jahren zu erwirken.

Das Wirken unserer Sportvereine ist enorm wichtig. Sie leisten einen besonderen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. Die von den Bezirken oder Vereinen erbauten Kunstrasenplätze sind für den Trainingsbetrieb insbesondere aufgrund ihrer hohen Belastbarkeit unverzichtbar.

Eine kurzfristige Sperrung der Kunstrasenplätze würde den Trainings- und Spielbetrieb vielerorts zum Erliegen bringen und Vereine als Sportanlagenbetreiber vor ein großes finanzielles Risiko stellen. Auch das Sportangebot in Schulen würde stark leiden. Ziel dieses Antrages ist es, bestehende Kunstrasenplätze mit Kunststoff-Granulatfüllung für eine Übergangsphase weiterhin nutzen zu können, um das Breitensportangebot ungestört vorhalten zu können.

Von Kunstrasenplätzen mit Kunststoff-Granulatfüllung gelangt Mikroplastik in die Umwelt. Dieser Eintrag in die Natur muss verringert und perspektivisch vermieden werden. Der organisierte Sport als wichtiger gesellschaftlicher Akteur sollte sich dieser Herausforderung bewusst sein und einen Beitrag zur wesentlichen Verbesserung der Problematik leisten. Bei den sich derzeit in Planung befindlichen Kunstrasenplätzen sowie künftig geplanten Plätzen soll unbedingt auf umweltfreundliche Rasensysteme bzw. Füllstoffe gesetzt und auf Kunststoff-Granulatfüllungen verzichtet werden.

Berlin, 30. Oktober 2019

Dregger Standfuß Zeelen
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU